

Die fünf Schweizer in Los Angeles

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 32

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die fünf Schweizer in Los Angeles



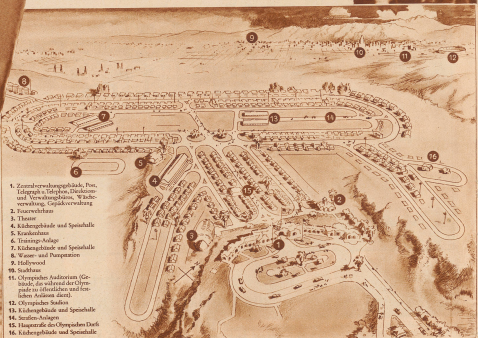
In Los Angeles (Kalifornien) findet vom 30. Juli bis 12. August 1932 die 10. Olympiade statt. Die Schweiz ist an den Wettkämpfen mit fünf ihrer besten Vertreter, einem Kunstturner, einem Fehler, einem Springer, einem Läufer und einem Geher beteiligt.

Weder leichter olympisches Feiern. Darnach über dem Stadion von Los Angeles in Kalifornien. Zum achtemal seit dem Jahre 1896 zehren die besten Sportler der ganzen Welt in dem Wettkampf.

Man kennt den Sinn der Olympiade: In den Spielen soll der antike Sportgeist wieder wach werden. Unter dem Schutze der hohen Götter versammelten die Griechen ihre Wettkämpfe. Vor mehr als 2000 Jahren schon schickten Starkkämpfer für Kunst-, Mittel- und Langstreckenläufe, Diskus und Speer schärften in die Weite. «Olympia den Kranz zu erringen», das war höchstes Ziel. Von den Leistungen antiker Kämpfer wissen wir wenig. Man kämpfte nicht mit Stoppuhr und Bandmaß, — es kam nur auf den Sieg über den Gegner an. Im Jahre 1896 wurden diese Spiele wieder aufgenommen, unserer Zeit angepaßt und seither alle vier Jahre durchgeführt. Alle vier Jahre versetzt sich so die sportliche Elite aller Nationen zum Wettkampf. Nur Amateure dürfen an die höchsten olympische Elite zugehen.

Die letzten Olympiaden — 1920 Antwerpen, 1924 Paris und 1928 Amsterdam — sind wohl noch in aller Erinnerung. Dieses Jahr nun beherbergt Amerika die Olympiade, der wird sicherlich in ihrer Aufmachung großartiger sein als je eine in Europa, dafür werden die Amerikaner schon sorgen. Wir wollen aber doch hoffen, daß darüber der eigentliche Zweck der Spiele nicht vergessen werde.

Das Interesse der Behörden unseres Landes an olympischen Dingen war leider nicht derart, daß es die



- A. Zentralolympisches Post-, Telegraphen-, Telefon-, Nachrichten- und Versammlungsbüro, Speisewerk, Gepäckverpackung
- B. Turnhalle
- C. Schwimmhalle und Sportplatz
- D. Stadion
- E. Hotelkomplex
- F. Turnplatz
- G. Kletterplatz und Sportplatz
- H. Wasser- und Transportkanal
- I. Hotelkomplex
- J. Olympisches internationales Geschäftsbüro, das während der Olympiade über die Olympiade hinaus offen bleibt
- K. Kletterplatz und Sportplatz
- L. Schwimmhalle
- M. Hauptgebäude des olympischen Dorfes
- N. Kletterplatz und Sportplatz

Das olympische Dorf in Los Angeles



Das Olympische Stadion in Los Angeles. Nachtaufnahme. Das Stadion von Los Angeles, in dem die großen Erdbeben- und Schiffserschütterungen, sowie die Hauptkämpfe stattfanden werden, wurde im Jahre 1923 fertiggestellt. Es faßt im ganzen etwa vierhunderttausend Menschen und ist damit auf der Erde das größte Bauwerk dieser Art. Die Erbauungskosten betragen 8 1/2 Millionen Franken, den Grund und Boden nicht eingerechnet, die die Staat zur Verfügung stellte. Angeordnet um das Olympische Stadion ist ein riesiges Wasserwerk, errichtet worden, in welchem die Wettkämpfe im Schwimmen ausgerichtet werden sollen. Es ist in zerragender Höhe mit den olympischen Erdformen gebaut. Seine Tribünen bieten Sitzplätze für 10 000 Zuschauer.



Paul Riesen ist ein Schweizer Mittel- und Hochläufer. Das beste Leistikopf, das er unter günstigen Verhältnissen erreichen kann, ist 1 1/2 Meilen. Sein offizielles Schweizer Rekord nicht auf 1 1/2 Meilen, in Rennen ist verhältnismäßig Meilen und einer der wenigsten Menschen, die bisher gegen sich ihre Körpergröße. Da mindestens ein Dutzend amerikanische Leichtathleten die 1 1/2 Meilen überlegen können, kann man für den Schweizer nicht mit einem durchschlagenden Erfolg rechnen. Riesen mußte bezüglich nach Los Angeles, schon deshalb rechtzeitiger subventionierter Aufstellung.

Schweiz zu einer stattlichen Bekanntheit von Los Angeles hätte bringen können. An mangelhafter Unterstützung scheiterten gerade die Sportarten, in denen wir Chancen gehabt hätten, chrovoll zu bestehen. Das Schweiz im im Rudern, Schießen und Ringen nicht vertreten.

Welche Schweizer starten in Los Angeles? Man sei nicht zu erwartend zu hören, daß unser Land nur durch eine kleine Gruppe von fünf Mann repräsentiert wird. Es sind dies die Leichtathleten Dr. Martin und Riesen, der Geher Schwab, der Kunstturner Miez und der Fedter Empyys.

Wir sind sicher, daß sich diese Vertreter unseres Landes nach bestem Können schlagen werden, und wenn die Schweizerlagge ein oder zweimal am olympischen Markt hochgehobelt dann wollen wir uns freuen und damit zufriedensein. Alfred Graber



Miez ist unser bester Kunstturner nach Los Angeles gefahren. Miez war Olympiasieger 1928 in Amsterdam. Er ist unbedingt einer der besten Kunstturner der Welt, der mit noch klareren Chancen in den Start gehen, wenn er nicht so knapp vor Beginn der Spiele in Los Angeles ankam und auf diese Weise vollständig nicht mehr die nötige Zeit der Vorbereitung und Akklimatisierung findet.



Dr. Paul Martin wird im 800 Meterlauf starten. Er hofft, dank seiner hervorragenden, in die Distanz- oder sogar in den Final zu gelangen. Chancen und einen Erfolg hat er keine, aber ein ehrenvoller Platz wird ihm sicher sein. Martin läuft schon seit 15 Jahren und ist ein angesehener Kenner menschlicher Verhältnisse. Außerdem wird er mit Martin zusammen der einzige Teilnehmer sein, der Los Angeles eingerechnet, in vier Olympiaden an den Start ging. Ach. 1932

Arthur Schwab ist ein bekannter Geher, der bei den Olympischen Spielen in Los Angeles an der Spitze der Schweizer Geher steht. Schwab hat eine gute Aussicht auf den Gewinn der Goldmedaille und die Deutschen Severn und Hübner.